

Dokumentation der ANU-Tagung „Welt in Bewegung - Rio+ 20 Jahre ANU Bayern,
27.-29.06.2012

Auf der Welle der Nachhaltigkeit - Jugend in Aktion

Schwung, Innovation und neue Aspekte brachte die Gruppe „Jugend in Aktion“ in die Tagung: StudentInnen des Masterstudienganges „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt führten, ausgerüstet mit Handys, Kameras, Mikrofonen und Stiften, gezielte Interviews mit den TagungsteilnehmerInnen und ReferentInnen.

Ganz neu war eine solche Aktion für Annka, Lena, Robin, Tanja, Smara, Natascha, Kathi und Rebecca nicht: Schon auf vielen anderen Veranstaltungen befragten sie Menschen zum Thema. Bei einem Open Air in Eichstätt wollten sie beispielsweise von jungen Leuten wissen, was diese unter Nachhaltigkeit verstehen. Dabei machte die „Jugend in Aktion“ dort mit einem Surfbrett und dem Slogan „Von Rio nach Eichstätt. Auf der Welle der Nachhaltigkeit“ auf sich aufmerksam. Das Surfbrett wurde sogleich genutzt, um darauf die Gedanken der Jugendlichen zur Nachhaltigkeit festzuhalten.

Dieses Surfbrett brachte die Gruppe auch mit nach Benediktbeuern. Hier stellten sie den AkteurInnen ebenfalls Fragen zur Nachhaltigkeit und wollten wissen, welche Rolle Jugendliche dabei spielten. Statements und Bilder der Interviewten stellten die jungen Leute direkt ins Netz unter www.umweltbildung-bayern.de (siehe unten) und hängten verschiedene Zitate in den Tagungsräumen zum Nachlesen an Wäscheleinen auf.

Begeistert waren die jungen Leute nach ihrer Recherche unter den AkteurInnen von der großen Vielfalt der Aktionen, die ihnen vorgestellt wurden. Doch sie stellten enttäuscht fest, dass ihre Gruppe „junge Erwachsene“ kaum drin vorkamen. Für ihre persönliche und berufliche Weiterentwicklung sowie für die Entwicklung ihrer Gruppe konnten sie viele Impulse von der Tagung mitnehmen. Sie gaben jedoch auch den TagungsteilnehmerInnen mit auf den Weg, dass das Medium der Jugend das Internet sei. Und

ANU Bayern e.V.
Landesgeschäftsstelle
81373 München
Welserstr. 23

Tel 089-519 964 57
Fax 089-769 36 51
Email: bayern@anu.de

SprecherInnenrat:

Marion Loewenfeld (1. Vorsitzende)
Caroline Fischer (stellv. Vors.)
Monika Keck (Schatzmeisterin)
Julia Lemmerz (Schriftführerin)
Annette Berger
Dagmar Blacha
Nick Fritsch
Maria Hermann

Bankverbindung

Raiffeisenbank am Rothsee eG.
BLZ 764 614 85
Kto.-Nr. 89 400

Wir sind als gemeinnützig anerkannt.

dass die Älteren hier auch noch einiges dazulernen könnten – gerade wenn sie Jugendliche und junge Leute als Zielgruppe gewinnen wollen.

In einem Interview gaben die jungen Leute ihrerseits nochmal genauer Auskunft zu ihren Zielen, ihren Erfahrungen sowie ihren Zukunftswünschen:

Interview mit Lena Gierl und Kathrin Ochsenkühn von Jugend in Aktion:

Was war der Anlass eure Gruppe „Jugend in Aktion“ zu gründen?

Lena: Wir haben uns im Studium kennengelernt. Die Idee, eine gemeinsame Aktion zu starten, entstand in einem Seminar bei Frau Caroline Fischer. Wir haben uns öfter in unserer Freizeit, unabhängig von der Uni, getroffen, Ideen und Konzepte entwickelt und Aktionen ausgearbeitet. Das Ganze geht also nicht von der Uni aus, sondern ist unser freiwilliges Engagement.

Was genau ist euer Ziel?

Lena: Unser Ziel ist zu erfahren, wie jüngere Menschen über Nachhaltigkeit denken und ob sie den Begriff überhaupt kennen. Außerdem möchten wir den Begriff Nachhaltigkeit greifbar machen und die Meinung von Jugendlichen dazu weitertragen. Das machen wir, indem wir auf verschiedene Großveranstaltungen gehen. Zum Beispiel waren wir auf einem Open Air in Eichstätt, um dort mit Jugendlichen über Nachhaltigkeit ins Gespräch zu kommen. Auch auf den Hochschultagen „Ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit“, die u.a. von Prof. Dr. Radermacher initiiert werden, haben wir mitgewirkt. In Eichstätt werden die Hochschultage vom Umweltreferat der Uni veranstaltet. Hier haben wir ein Seminar „Nachhaltigkeit und ich“ angeboten und sind mit jungen Leuten über Lebensstile ins Gespräch gekommen, haben mit ihnen ihre eigenen Bezüge zur Nachhaltigkeit herausgearbeitet und hinterfragt, was das mit ihrem Leben zu tun hat.

Welche Erfahrungen habt ihr mit den Jugendlichen auf dem Open Air in Eichstätt gemacht, bei dem es ja gar nicht um Nachhaltigkeit ging?

Lena: Wir haben festgestellt, dass die Jugendlichen oft nichts mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ anfangen können. „Nachhaltigkeit“ ist ihnen zu sperrig, das ganze Konzept zu unkonkret und fern. Doch wenn man ihnen erklärt, worum es geht, dann haben sie sehr viele Ideen. Auf dem Open Air hatten wir mit unserem Surfbrett, das wir bei uns trugen, und dem Slogan „Auf der Welle der Nachhaltigkeit surfen“ einen Aufhänger, der die jungen Leute auf uns aufmerksam machte. So hat uns jeder gefragt was das mit Nachhaltigkeit zu tun hat. Es war dann ganz einfach, Interesse zu wecken und ins Ge-

spräch zu kommen. Viele junge Leute sind von selbst auf uns zugekommen und haben uns gefragt, was es damit auf sich habe. Ihre Ideen konnten die Jugendlichen dann auf dem Surfbrett niederschreiben.

Wie viele von euch gibt es?

Kathi: Wir sind insgesamt zehn Aktive, hier auf der Tagung sind wir acht Leute.

Welche Fragen stellt ihr den TagungsteilnehmerInnen und ReferentInnen hier auf der Tagung?

Kathi: Wir wollen wissen, welche Rolle die Nachhaltigkeit für jeden persönlich spielt. Wir fragen die AkteurInnen, welche Projekte sie initiieren und mit welchen Altersgruppen sie arbeiten. Uns interessiert, welchen Bezug sie zu Jugendlichen in ihren Projekten herstellen, bzw. welche Rolle Jugendliche in ihrer Arbeit spielen. Natürlich stellen wir auch zu den verschiedenen Schwerpunkten des Tages und programmangepasst Fragen.

Was macht ihr mit den Statements der AkteurInnen?

Lena: Wir hängen die Statements hier überall auf und parallel dazu stellen wir sie auch ins Netz unter www.umweltbildung-bayern.de – hier jeweils auch mit Foto der interviewten Personen. Allerdings haben wir hier etwas Schwierigkeiten mit der Internetverbindung...

Warum macht ihr das?

Lena: Wir sind selbst noch jung und möchten später im Bildungsbereich arbeiten. Deshalb ist es für uns interessant unsere spätere Zielgruppe kennenzulernen, zu sehen wie sie tickt, welche Motivation sie hat, was sie interessiert und wo es sinnvolle Anschlüsse für Bildungsangebote gibt.

Wie geht es mit der „Jugend in Aktion“ weiter?

Kati: Wir möchten diese Tagung natürlich in erster Linie für uns nutzen, Leute kennenlernen, „nachhaltige“ Kontakte knüpfen und sehen, was in der Nachhaltigkeitsszene los ist.

Lena: Im Herbst werden wir unser Projekt beim Runden Tisch Umweltbildung in Eichstätt vorstellen, um dort Anschluss zu finden. Für mich persönlich wäre ein Ziel, das Ganze auch nach dem Studium noch weiterzuführen, vielleicht ein Netzwerk zu gründen, damit daraus etwas Größeres wird.

Das Interview führte Mareike Spielhofen.